

REPORT

Ausgabe 07. April 2009

Gold – Inbegriff der weltlichen Kostbarkeit

Anlage zur Sicherheit



Nach den historischen Tiefstständen der Aktienbörsen in der ersten Märzwoche kam die Gegenreaktion und damit eine Bärenrallye. Die Analysten warnen vor zu viel Euphorie, da bei derartigen Rallyes die Kursgewinne schnell wieder verpuffen und es zu starken Kurskorrekturen kommen kann, auf die der Anleger eigentlich immer falsch oder zumindest zu spät reagiert. Diese spekulative Rallye ist von Hedgefonds und anderen Spekulanten ausgegangen. Langfristige Anleger und Investoren werden wohl noch nicht so schnell das Vertrauen in den Bankensektor zurückgewinnen. Dies ist aber die Voraussetzung dafür, dass die Analytiker einen Boden für die Aktienkurse finden.

Die Alternative für diese Anleger sind zur Zeit Unternehmensanleihen, da die Staatsanleihen immer weniger bis Null Rendite abwerfen. Ausserdem muss dort mittelfristig mit Wertverlusten durch Inflation gerechnet werden. Deshalb sind Staatsanleihen mit Inflationsschutz gefragt.

Neben den Aktien sind andere Sachwerte ein sicherer Hafen für das Ersparte. So haben die Rohstoffe bis Ende März beinahe den Stand von Anfang des Jahres erreicht. Hierbei standen im Einklang steigender Aktienkurse

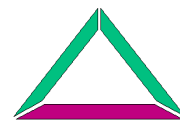
die industriellen Metalle wie Kupfer, Silber und Platin im Rampenlicht. Beim Erdöl entwickelt sich die Nachfrage weiterhin rückläufig. Das als sicherer Hafen bezeichnete Gold hatte gerade das Zwei-Monats-Tief von 870,25 \$ erreicht. Ist damit nun die Anlage in Gold eher ein Risiko statt Sicherheit?

Der Reiz des Goldes ist tückisch

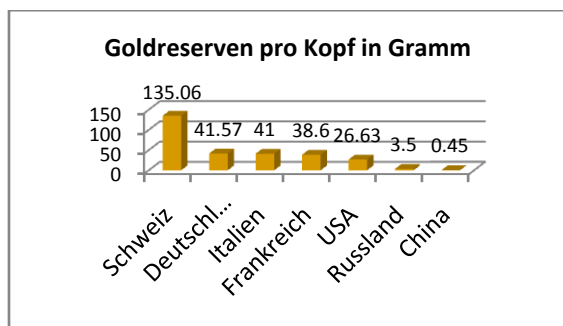
Die Gier nach Gold hat Länder verheert und unzählige Existenzen vernichtet. Die Goldgräber haben Mitte des neunzehnten Jahrhunderts innerhalb zwei Jahren aus einem kleinen Dorf mit 600 Einwohnern die Stadt San Francisco mit 30.000 Einwohnern hervorgebracht. Reich wurden von diesen Goldgräbern nur die wenigsten. Ähnlich ist es heute mit zahlreichen „Goldgräber-Phantasien“.

Trotzdem stahl Gold auch heute eine Faszination aus. Aus einem Gramm dieses Edelmetalls kann man einen Golddraht von einer Länge von 3 Kilometer herausziehen, der zehnmal feiner als ein menschliches Haar ist und für die Schaltkreise der Mikroelektronik von Bedeutung ist. Aber ist es auch mit dieser kleinen Menge Gold möglich eine Fläche von einem halben Quadratmeter zu vergolden, wie es die Ägypter im 3. Jahrtausend v. Chr. zelebrierten.

Lange bewährte sich Gold als Währungsdeckung. Jetzt, da die Weltfinanzkrise Billionen vernichtet hat, die



nicht einmal als Papiergeld vorhanden waren, haben wieder viele die Flucht ins Gold angetreten.



Obwohl China von den sechs grossen Goldprozenten der grösste ist, besitzen die Chinesen persönlich nicht so viel von diesem Edelmetall. Aber sie bauen mit wachsendem Wohlstand immer mehr Reserven auf. Dies kann sich auf den Marktpreis des Goldes besonders auswirken. Dies auch unter Berücksichtigung, dass alle Goldvorkommen der Welt in zwei Schwimmbekken Platz haben.

Inflation ist sehr wahrscheinlich

Die Gesamtverschuldung der USA stieg von 130% des BSP im Jahr 1980 auf heute 360%! Die USA hat gerade in der heutigen Krise keine andere Wahl, Geld zu drucken. Die Europäer, allen voran Deutschland und Frankreich, wehrten sich noch auf dem G20-Gipfel vor wenigen Tagen. Wie lange? Papiergeld ist nicht mehr viel wert. Deshalb gibt es den Trend in soldie Sachwerte. Hierzu zählen eben die Edelmetalle, Rohstoffe, Aktien und Immobilien. Bei letzteren kann es auch noch zu Preisrückgängen aufgrund Notverkäufe oder im gewerblichen Bereich aufgrund der gebremsten Nachfrage kommen. Es ist nicht besonders gut für die Welt, wenn der Dollar die wichtigste Währung ist. Die Chinesen suchen nach einer neuen Leitwährung.

Trotzdem sollten wir nicht ängstlich das ganze Geld in Gold anlegen. Aber zwischen 5% und

10% des Vermögens sollte der sicherheitsorientierte Anleger haben. Am besten, wenn er die Anlage jederzeit in physischem Gold umtauschen kann. (In unseren Depots ist dies möglich.)

Ist denn Gold nicht schon zu teuer? Nein. Im Vergleich zur Geldmenge, die gedruckt wird, ist es immer noch günstig. Manche Analysten halten sogar einen Goldpreis von 2.000 \$ für möglich. Wer heute bereits bis zu 10% Gold besitzt, sollte sich aber keines dazu kaufen; das wäre Spekulation.

Als weitere Rohstoffe kommen die der Landwirtschaft (Agrarrohstoffe) als ideale Diversifikation in Frage, da hier die Preisbildung unabhängig von den Finanzen oder Weltwirtschaft ist. In Zeiten des Wachstums sind die industriellen Rohstoffe wie Silber und Platin als kurzfristige Anlagen interessant.

Für die Depots unserer Kunden verwenden wir je nach Grösse günstige ETF-Fonds, die eine Mischung unterschiedlicher Rohstoffe zusammengestellt haben, wie zum Beispiel mit Agrar-Gewichtung oder ohne Energierohstoffen oder vielleicht mit Metalldominanz. Gold kaufen wir für mittlere und grosse konservative Depots direkt. Auch hier ist es als ETF absolut sicher und muss bei einer staatlich abgesicherten Schweizer Bank in physischen Gold hinterlegt sein.

Schliesslich können auch wir den vielen Menschen vor unserer Zeit nachfühlen:

Gold ist einfach zu schwer, als dass wir uns so leichten Herzens davon trennen können.